**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 69 (1971)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Mitteilungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

die Schwangere ständig auf sich tragen sollte, damit jeder Arzt über den Verlauf der Schwangerschaft orientiert ist. In Deutschland existiert der sogenannte Mutterpass, auf dem sämtliche Kontrollen einzutragen sind und den die Frau ständig auf sich trägt. Soweit sind wir in der Schweiz leider noch nicht.

---

Und seine Jünger glaubten an ihn. Joh. 2. 11.

## NEUJAHR

Das ist die einzig richtige Parole für das neue Jahr. Mehr brauchen wir nicht und weniger darf es auch nicht sein.

Was kommen wird, weiss kein Mensch, und wir sollen es wohl auch nicht wissen, sonst würde die Fähigkeit, zu glauben, langsam verloren gehen; denn wenn man alles weiss, braucht man nicht mehr zu glauben.

Aber eines wissen wir und müssen wir wissen: Er ist da, und er hält die Zügel in seiner Hand. Es «wächst Ihm nicht über den Kopf» und es gilt unbedingt, dass «denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen». Mit diesem Glauben kommen wir aus und kommen auch durch dieses dunkle Jahr. Und es mag gehen wie es will: Wir haben einen, der uns nicht im Stich lässt, und mit dem wir rechnen können.

Es gibt dreierlei Qualitäten von Glauben: Den Darum-glauben, den Auf-dass-glauben und den Dennoch-glauben. Der erste ist am wenigsten wert. Er ist der Pharisäerglaube: Zeige uns Wunder, dann wollen wir glauben. Dem gegenüber sagt Jesus: Glaubet, so werdet ihr Wunder sehen, und das ist dann die zweite Glaubensqualität, der «Auf-dass-glaube». Und dann gibt es noch die beste Qualität: den Dennoch-glauben, der glaubt, auch wenn er nichts zu sehen bekommt.

«Wenn ich auch gar nichts fühle von deiner Macht,
Du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht».

Wenn aber am Schluss des neuen Jahres die Bilanz heisst: «Und seine Jünger glaubten an Ihn», dann ist es von Gott her gesehen ein gutes, ein gesegnetes Jahr gewesen.

Aus: «Geheiligter Werktag» von W.J. Oehler.

### Neujahr

*Bis hierher geleitet,*
*bis hierher gebracht*
*von ewiger Treue,*
*die über uns wacht.*

*Von ewiger Güte*
*in Not und in Last*
*bis hierher getragen*
*durch Arbeit und Rast.*

*Bis hierher behütet,*
*bis hierher bewahrt;*
*Gott schenke auch weiter*
*Gesegnete Fahrt!*

Käte Walter


Agiolax

MADAUS

Pflanzliches Darmregulans, wirkt mild, angenehm und sicher!

Granulat aus quellfähigem Psylliumsamen, darmwirksamen Anthrachinon-Glykosiden (Cassia angustifolia) und anderen pflanzlichen Gleitstoffen.

Habituelle Obstipation
Stuhlregulierung post partum, bei Bettlägerigen, bei Übergewicht
Schwangerschaftsobstipation
Entleerungsstörungen bei Anus praeternaturalis

Kassenzulässig!
Dosen mit 100 und 250 g Granulat

BIO/MED
Dr. Madaus & Co, Köln
Für die Schweiz:
**Biomed AG, Zürich**

## Schweiz. Hebammenverband

**Offizielle Adressen**

Zentralpräsidentin:
Sr. Thildi Aeberli, Grubenweg 1,
5034 Suhr, Tel. 064 24 56 21

Zentralkassierin:
Frau Cely Frey-Frey, Egg 410,
5728 Gontenschwil, Tel. 064 73 14 44

Fürsorgefonds-Präsidentin:
Sr. Elisabeth Grütter, Laupenstrasse 20a,
3000 Bern, Tel. 031 25 89 24

## Zentralvorstand

Schon hat das neue Jahr begonnen und der scheidende Zentralvorstand wird «pensioniert»! Doch wünschen wir noch einmal allen lieben Kolleginnen ein recht glückliches Neujahr und dem neuen Zentralvorstand viel Glück und Freude an seinem neuen Amt.

Nochmals herzlichen Dank den Firmen, die uns durch ihre Vertreter so reich beschenkten und unterstützten.

Allen sagen wir: «Ein glückliches Neujahr 1971».

Im Namen des abtretenden Zentralvorstandes:

die Präsidentin: *Thérèse Scuri*
die Sekretärin: *Anny Bonhôte*

*Jubilarinnen*

*Sektion Tessin*

Frl. Anna Scattini, 6600 Muralto
Frau Maria Soldini, 6804 Camignolo

*Sektion Bern*

Frau Schmid-Bürki, 3067 Boll

*Sektion Zug*

Frau Marie Rust-Hürlimann,
6318 Walchwil


Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Kornhausstrasse 3,
9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88


Herzliche Gratulation zum Jubiläum, gute Gesundheit und noch viel Freude im Beruf und in der Familie wünscht Euch

*Thérèse Scuri*

*Todesfälle*

Frau Ercolina Pellencini, Biasca, verstorben im Alter von 89 Jahren

Frau Erna Bär-Wolf, Amriswil, verstorben im Alter von 79 Jahren

Frau Marie Christen-Frischknecht, Herisau, verstorben im Alter von 80 Jahren

Unser tiefstes Beileid den Angehörigen der lieben Verstorbenen.

*Der Zentralvorstand*

**3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind**

**Vomex**
Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 2.80
in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.50
in Apotheken mit Rezept.

**Tyliculin**
Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschrunden.
Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25
in Apotheken ohne Rezept.

**Carotrin**
Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.
Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

**AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN**


Liebe Kolleginnen,

Mit dem neuen Jahr 1971 grüsst Sie alle recht herzlich der neue Zentralvorstand:

*Präsidentin:*

Schwester Thildi Aeberli,
Grubenweg 1, 5034 Suhr
Tel. 064 24 56 21

*Vizepräsidentin:*

Schwester Margrit Weiss,
Spital, 5400 Baden
Tel. 056 6 16 91

*Sekretärin:*

Schwester Martha Hunziker,
Viehmarktstrasse 3, 5734 Reinach
Tel. 064 71 21 55

*Kassierin:*

Frau Cely Frey-Frey
Egg 410, 5728 Gontenschwil
Tel. 064 73 14 44

*Beisitzerin:*

Oberschwester Friedel Liechtlin,
Kantonsspital, Station 60, 5001 Aarau
Tel. 064 24 48 41

Wir hoffen, dass wir die nächsten vier Jahre unsere Arbeit für den Schweizerischen Hebammenverband mit ganzem Einsatz, Freude und mit der Hilfe Gottes zum Wohle aller Kolleginnen leisten können.

Mit dem Neujahrspruch des Dichter-Lehrers Karl Felix Schelling möchten wir allen zurufen:

I wünsch Ech Glück zom neue Johr,
Vor Chummer und Gfohr,

Vor Hunger und Not,
Vor Chranket und Tod,
Vor Chälti und Hitz,
Vor Hagel und Blitz,
Vorere grosse Sünd,
Vorme falsche Fründ,
Vor Tüüfle und Narre
Well Ech Gott bewahre.

Er gäb Ech defür
E heimeligs Füür
In Herd und is Härz,
E Gsundheit wie Erz.
Is Hüüsli e Freud
Und Chraft, chunnt e Leid.
Im Namen des Zentralvorstandes
*Die Zentralpräsidentin:* Sr. Thildi Aeberli
*Die Sekretärin:* Sr. Martha Hunziker

*Avis für alle Sektionspräsidentinnen:*

Am Dienstag, den 19. Januar 1971 findet im Bahnhofbuffet, 1. Stock, Olten, punkt 10.30 Uhr eine *Präsidentinnen-Konferenz* statt.

## Sektionsnachrichten

### Baselland

Die Adventsfeier vom 4. Dezember in der Schützenstube in Liestal haben wir als fröhlichen Nachmittag in Erinnerung.
Geehrt wurde Frau Egger aus Münchenstein zu ihrem 80. Geburtstag. Es wurde ihr ein kleines Geschenk überreicht.
Stimmungsvolle Adventsmusik spielte für uns Sr. Lina aus Basel auf einer Querflöte. Als Ueberraschung kam später der St. Niklaus zu uns. Er hatte einen Sack wie zu Grossmutters Zeiten mit Nüssen, Lebkuchen und Mandarinen. Er plagte uns aber nicht mit Ruten, Verseaufsagen und Sündenregistern. Er las eine Predigt in Versform vom Heimatdichter Alfred Huggenberger:
«Ihr Menschen von heute, ihr tut mir leid, euch fehlt das Höchste, euch fehlt die Zeit. Euer Erdenwallen, man kriegt das Grausen — ihr könnt nicht mehr wandeln, ihr müsst sausen. Der hungernden Seele gebt ihr indessen, neugeborene Rekorde zu fressen» u. s. w. Anschliessend sagte der St. Niklaus noch zu uns: «Drum will d' Jugend euch hüt cho danke für d'Pfläg vo Buschi, Müetere und Chranke, mer spiele nes Stückli vo Liebi und Freud drum loset, was euch hüt d' Jugend no seit.»
Es folgte dann das Adventsspiel: «Schneeflockentanz» aufgeführt von einer Schar Buben und Mädchen die den St. Niklaus begleitet hatten.
Die Mädchen als Schneeflocken verkündeten geheimnisvoll die Geburt Jesu in Bethlehem, von der Liebe, die in die Welt gebracht werden soll. Voll Andacht belauschten die Buben das Schneeflockengeflüster. Und als die Schneeflocken verschwunden waren, beschlossen die Buben von dieser Liebe heimzutragen in die Stuben der Eltern; keinen Tag mehr vorbeigehn zu lassen ohne jemandem eine Freundlichkeit erwiesen zu haben. Denn der Sinn dieses Adventspiels war, Liebe zu geben damit sie wächst über das Böse hinaus. Warum vergessen wir das immer wieder? Eben weil wir keine Zeit mehr haben.
Der Vorstand der Sektion Baselland wünscht dem Zentralvorstand sowie allen andern Kolleginnen Glück und Segen im neuen Jahr.
Unsere Jahresversammlung fndet voraussichtlich am 28. Januar statt.
Für den Vorstand *Frau Gisin*

Mit der Freude zieht der Schmerz traulich durch die Zeiten.
Diese Worte musste sich auch die Sektion Baselland zu Gemüte führen anlässlich ihrer Adventsfeier vom 4. Dezember im schön dekorierten Saal in der Schützenstube in Liestal. Zur gleichen Zeit wurde eine liebe Kollegin, Frau Spielmann von Binningen, die 40 Jahre als Hebamme tätig gewesen war, zu Grabe getragen.

# Kinder haben Hipp so gern

Spezialisten für Kinderkost haben gegen 40 Sorten Hipp geschaffen, gepflegte, wohldosierte Kinderkost im Glas. Noch nie war für die Mutter bei der Ernährung ihres Kindes so viel Abwechslung möglich.

# Hipp schon von der 6. Woche an

1880 geboren, erlernte die Verstorbene 1906 im Basler Frauenspital den Hebammenberuf. Jetzt kam ihr Helferwille zu seinem Recht zum Segen vieler Mütter und Kinder.
In der Sektion Baselland war Frau Spielmann ein beliebtes und geschätztes Mitglied. Viele Jahre führte sie das Aktuarwesen und wenn es galt «fürs Rächt i z' stah», stellte sie den urchigen Baselbieter. Bis in das hohe Alter nahm sie regen Anteil am Drum und Dran des Hebammenberufes. Für Frau Spielmann brachte das Alter kein Problem. Unter liebender Fürsorge ihrer Kinder und den Grosskindern, durfte sie ihren Lebensabend verbringen.

Die Sektion Baselland wird ihrer stets ehrend gedenken. *Frau Tschudin*

**Bern**

Unsere Hauptversammlung findet am 20. Januar im Frauenspital statt. Herr Prof. Dr. M. Berger beehrt uns mit einem Vortrag.

Nach der Wahl der Stimmenzählerinnen werden folgende Traktanden zu erledigen sein:

1. Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung.
2. Festsetzung eines Betrages für Unterstützungen.
3. Festsetzung des Sektionsbeitrages und Genehmigung des Voranschlages.
4. Wahl der Präsidentin, der übrigen Vorstandsmitglieder sowie eine Neuwahl für die zurückgetretene Frau Tschanz.
5. Anträge, auch zuhanden der DV.
6. Verschiedenes.

An der Adventsfeier konnten wir eine stattliche Anzahl Kolleginnen begrüssen. Diese kamen in den Genuss eines schönen Kasperlispiels dargeboten von Frl. Therese Keller; ihr gebührt unser bester Dank. Der Firma Nestlé danken wir für ihre Mithilfe sowie für das Präsent an unsere Jubilarinnen recht herzlich.

Wir hoffen, dass Alle das neue Jahr gut begonnen haben und wünschen den Mitgliedern und ihren Angehörigen viel Glück für 1971.

*Nelly Marti-Stettler*

**Rheintal**

An unserer Herbstversammlung am 29. Oktober 1970 im Restaurant Alpenblick in Diepoldsau war unsere Sektion fast vollständig beisammen. Wir haben ja nur noch wenig praktizierende Hebammen und gerade deshalb möchten wir zusammenhalten.

Mit unserem geschätzten Referenten Herr Dr. A. Jazrawion konnten wir uns gut unterhalten und es war wirklich eine lehrreiche Plauderstunde, die uns die beruflichen Kenntnisse auffrischte. Schade, dass er nicht länger bleiben konnte, weil ihn seine berufliche Pflicht rief.

Unsere geschätzte Präsidentin hat ihm im Namen aller Hebammen den wärmsten Dank ausgesprochen.

Mit einem guten Imbiss aus der Alpenblick-Küche konnten wir unsern knurrenden Magen stillen. Da es bei einem Jässchen noch recht gemütlich wurde, hätten wir bald das Heimgehen vergessen.

Zum Jahreswechsel wünsche ich allen Kolleginnen Gottes reichen Segen, gute Gesundheit und viel Mut und Glück im Beruf. Auf Wiedersehen 1971.

Die Aktuarin: *Marie Steiger*

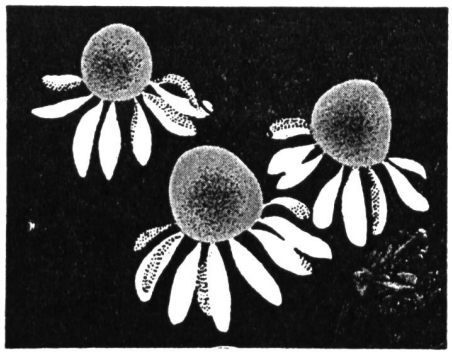
**Solothurn**

Kürzlich durften wir Solothurnerhebammen wieder beieinander sitzen zu der Feier der vorweihnachtlichen Zeit. Leider hätten noch mehrere kommen sollen, denn Frau Moll hatte auch dieses Jahr wieder eine gut gelungene Idee für eine gefreute Tischdekoration. Die selbst gebackenen Zöpfli, die «Rutensäckli» sowie die schönen Krippenfiguren aus Holz, begeisterten jedes besonders. An dieser Stelle möchten wir Frau Moll und ihrer Gehilfin nochmals herzlich danken für die zusätzliche Arbeit.

Der römisch katholische Pfarrer aus Trimbach war liebenswürdiger Weise mit ein paar besinnlichen Worten zu uns gekommen, und nicht wie in der letzten Nummer erwähnt, aus Schönenwerd.

Weiter möchte ich alle Mitglieder unserer Sektion darauf aufmerksam machen, dass die Generalversammlung am Donnerstag den 28. Januar 1971 im Hotel Metropol in Solothurn wie immer um


**Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme vorzugsweise das bewährte Hautschutz- und Hautpflegemittel**



KAMILLOSAN

LIQUIDUM
SALBE
PUDER

**entzündungsheilend**
**reizmildernd**
**adstringierend**
**desodorierend**

TREUPHA AG BADEN

14.00 Uhr stattfindet. Alle sind recht herzlich Willkommen.

Allen ein recht arbeitsreiches, neues Jahr.

*E. Richiger*

**Thurgau**

An unserer Adventsfeier nahmen 17 Mitglieder teil. Nach den Vereinsgeschäften sprach Fräulein Pfarrer Kappeler zu uns über den Sinn von Advent. Gehet ein durch die geöffneten Tore, macht Bahn, räumt die Hindernisse weg, denn der Herr kommt. Räumt Steine weg zwischen uns und Gott, zwischen unsern Nächsten, vielleicht unserem Nachbar, in unsern Herzen, damit es eine recht frohe Weihnacht werde.

Allen Kolleginnen wünscht der Vorstand ein gutes neues Jahr 1971.

*Luise Böhler*

**Zug**

Am 13. November trafen wir uns zu einer ausserordentlich wichtigen Versammlung im Restaurant Spring in Zug. Galt es doch, im festlich geschmückten Saal unsere sehr geschätzte und liebenswerte Frau Rust, Präsidentin unserer Sektion zu feiern, welche sich nun 40 Jahre beispielhaft und pflichtbewusst für ihren Beruf einsetzte. Als Anerkennung wurde ihr ein Zinnteller mit Widmung überreicht. Mit dieser Feier durften wir zugleich unseren Herrn Regierungsrat und Sanitäts-Direktor, Herrn Meienberg begrüssen. Auch er dankte unserer Jubilarin für alles was sie die vielen Jahre gewirkt hat.

Nachfolgend bereitete er uns auf die ab 1. Januar 1971 bevorstehende Anstellung als Spitalhebamme vor. Denn auch der Kanton Zug will sich den heutigen Verhältnissen anpassen und uns Hebammen eine der jetzigen Situation entsprechende Arbeitsmöglichkeit bieten. Die freie Hebammenwahl wird also auf Januar 1971 wegfallen. Statt dessen werden wir als Spital-Hebammen unsere Pflicht erfüllen, wie das in den übrigen Kantonen auch der Fall ist. Doch sind die noch freitätigen Hebammen, die hin und wieder eine Spital-Geburt machen möchten, immer noch herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf diese Aenderung und sind überzeugt, wenn wir jeden Tag frisch und ausgeruht zur Arbeit erscheinen dürfen, den werdenden Müttern noch besser beistehen zu können.

*R. Widmer*

**Zürich**

Liebe Kolleginnen,

Unsere Generalversammlung findet am 26. Januar 1971 um 14.00 Uhr im Bahnhofbuffet I. Klasse in Zürich statt. Wir werden folgende Anträge zu behandeln haben: Der Vorstand schlägt vor, die Versammlung künftig nur noch alle drei Monate abzuhalten und dafür ausschliesslich der Weiterausbildung zu widmen. Wir erachten es für dringend notwendig, dass sich auch die praktizierenden Hebammen laufend mit den Neuerungen auf unserem Spezialgebiet auseinandersetzen. Die persönlichen Kontakte brauchen deswegen nicht zu kurz zu kommen, hat man doch immer vor- oder nach den Vorträgen Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Ferner stellt Frau Hartmann aus Dübendorf folgenden Antrag: «Für Hausgeburten sind in unserem Kanton die Hebammenbelange absolut unhaltbar geworden. Sie entsprechen nicht mehr dem P 54 des Gesundheitsgesetzes. Ich bitte den Vorstand, bei der Gesundheitsbehörde die nötigen Schritte zu unternehmen».

Wir sind froh, wenn sich unsere Mitglieder recht zahlreich einfinden um unsere Diskussionen zu bereichern!

Mit freundlichen Grüssen für den Vorstand: *W. Zingg*

## Kurze Besprechung

Von Pro Juventute in Zürich erschien ein neuer Verlagskatalog sämtlicher Publi-

kationen, die im Pro Juventute-Verlag erschienen sind. Da muss man staunen über die Vielfalt. Sicher kannte ich einige der verschiedenen Abhandlungen, besonders diejenigen über Mütterschulung und Elternbildung, über Säuglingspflege, das kranke Kind, Impfungen und andere. Da findet sich aber eine Menge einschlägiger Literatur über bestimmte Gebiete; so über «Schulkind und Familie», «Jugendliche und Beruf», über Gesundheitserziehung» (da werden besonders die Gefahren des Schleckens gezeigt) über «Freizeitstätten», ein besonders grosses Gebiet, Spiel, Spielzeug, handwerkliches Gestalten.

Unter dem Sammeltitel «Ferien» lesen wir: «Ich leite eine Ferienkolonie», «Wir erobern den Sternenhimmel», Streifzüge ins Land der Insekten» und anderes. In ein Ressort gehört die Literatur über «Filmerziehung».

Der Pro Juventute-Verlag entwickelte sich aus dem Bedürfnis nach geeignetem Informations- und Aufklärungsmaterial. In Zusammenarbeit mit Fachleuten sind diese Publikationen entstanden.

Sie sind erhältlich in Buchhandlungen und beim Pro Juventute-Verlag, 8008 Zürich, Seefeldstrasse 8, Tel. 051 32 72 44.

*M. L.*

## Vermischtes

## XV. Internationaler Hebammenkongress Santiago de Chile

*I. Themenkreis*

Unter dem Vorsitz von Sra. Olga Julio de Mellado, Chile, der Präsidentin des Internationalen Hebammenkongresses, befasste sich die erste Arbeitstagung mit dem Thema: Organisation der Entbindungsdienste auf nationalem, regionalem und örtlichem Niveau.

Dazu sprach zunächst Sra. Guacolda Verdejo Munoz, Chile, an deren Vortrag Sra. Maria Meza Pino, ebenfalls Chile, mitgewirkt hatte. Nach einleitenden Worten über die Grösse und Einwohnerzahl des Landes kam die Rednerin auf den nationalen Gesundheitsdienst in Chile zu sprechen.

In Chile befindet sich eine staatliche Institution, die «Servicio Nacional de Salud» genannt wird, zur vollständigen und sicheren Beachtung des Gesundheitszustandes der Gemeinschaft.

*Die verschiedenen leitenden Stellen der Organisation sind:*

Leitende Direktion
Ehrenwerte Nationale Ratsversammlung
Technische Verwaltung
Verwaltungs-Büro
Leitende Kanzlei

Die technische Verwaltung ist das Organ der Nationalen Leitung. Sie bestimmt die Definition der Arbeit durch eine regelrechte Anweisung an die Krankenhäuser des Landes. Abhängig von ihr besteht die sogenannte Schutz-Verwaltung:

Schutz der Gesundheit, medizinischer Aufsichtsbezirk, Planung und Vorhaben, technische Leitung.

Es gibt 13 Gesundheits-Zonen. In jeder befinden sich verantwortliche Abteilungen, die Normen und Ausführung des Dienstes beaufsichtigen. Eine der Abteilungen ist die Schutz-Verwaltung der Gesundheit von Mutter und Kind, vervollständigt durch Frauenärzte und Hebammen. Sie sind verantwortlich für die allgemeinen Normen, für die Ausarbeitung eines Programmes für die Schwangeren und dessen Ausführung.

Die gleiche Verantwortung tragen Kinderärzte, Krankenschwestern und Erzieherinnen der Kleinkinder für dieses Programm.

Speziell wurde nur über das Programm der Schwangeren in «Servicio Nacional de Salud» gesprochen.

Dieses Programm umfasst folgende Punkte:

Behandlung der Schwangeren, geschultes Personal bei der Geburt und Wochenstation, Behandlung des Neugeborenen, Ernährung, Vorbeugung zur Erhaltung regelmässigen Stuhlganges und Urin-Abflusses.

Um eine bessere Organisation der Hebammen mit diesen Programmen zu erreichen, hat sich die leitende Direktion dazu entschlossen, dass es nötig ist, die Funktionen der Hebamme in 8 verschiedene Ränge organisatorisch aufzuteilen, im Verhältnis zu den verschiedenen Posten:

1. Oberhebamme der Abteilung
2. National vorgesetzte Hebamme
3. Leitende Hebamme der Zonen
4. Leitende Hebamme des Bezirkes
5. Leitende Hebamme von Sprechstunde, Ambulatorium und Poliklinik
6. Leitende Hebamme der verschiedenen Stationen einer Frauenklinik
7. Dienstleitende Hebamme
8. Beratende Hebamme der verschiedenen Abteilungen und Polikliniken.

Das Programm der Schwangerenberatung wird überall von Hebammen geleitet.

Zur auswärtigen Beratung gehören:

Schwangerenberatung, Beratung der Mütter in der Klinik und zu Hause mit Sanitäts-Erziehung und Geburten-Kontrolle, ferner Ratschläge, das Neugeborene betreffend.

Die Hausbesuche umfassen Mutter- und Neugeborenen-Behandlung und Sanitäts-Erziehung.

Die Behandlung im Krankenhaus beginnt vom Moment der Aufnahme der Schwangeren, bis sie nach Hause geht.

Wichtig ist die beratende Funktion bei der Erziehung, von der man hofft, dass sie zu Hause auch weitergeführt wird. Besonders möchte man, dass den Jugendlichen in dieser Form alles beigebracht wird, so dass sie eines Tages eine ordentliche Familie aufbauen können.

Zur richtigen Ausführung des Gesundheitsprogramms gehört eine ausgebildete Hebamme, die auch fähig ist, die Achtung der Gemeinschaft im entsprechenden Bezirk zu erlangen.

Miss Audrey Wood, Vereinigtes Königreich, befasste sich anschliessend mit den Verhältnissen in England und Wales.

## STELLENVERMITTLUNG

**des Schweizerischen Hebammenverbandes**
*Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun*
*Telefon (033) 36 15 29*

Spital in Neuenburg benötigt 2 Hebammen. Eintritt anfangs 1971.

Spital im Kanton Aargau sucht 1 Hebamme. Eintritt 1. Februar 1971.

Spital im Kanton Graubünden sucht dringend eine erfahrene Hebamme. Eintritt baldmöglichst. Entlöhnung nach Zürcher Ansätzen.

Spital im Kanton Solothurn benötigt auf 1. Februar, eventuell etwas später 4 Hebammen.

Spital im Jura braucht dringend auf 1. Februar eine Hebamme. Selbständiger Posten.

Sie skizzierte die Verwaltung der Mutterschaftsfürsorge, wie sie 1944 durch das Gesetz für die nationale Gesundheitsfürsorge festgelegt wurde.

Ferner wurden die Tätigkeiten der Hebamme im Detail beschrieben, mit Hinweisen auf ihre Ausbildung, Erziehung und Anstellung.

Auf die Entwicklungen in den letzten 10 Jahren eingehend, wurde festgehalten, dass auch in England und Wales der Trend zur Klinik-Entbindung nicht zu übersehen ist.

Als Zukunftspläne wurden erwähnt

a) eine eventuelle Vereinheitlichung des Gesundheitsdienstes,

b) Aenderungen in der Hebammenausbildung.

Als letzte Rednerin zu diesem I. Thema sprach Miss Mabel Zapenas, O. M. S.: Wenn man den Entwurf eines Planes für den Hebammendienst auf nationaler, regionaler und örtlicher Ebene diskutiert, so ist es notwendig, zuerst einige Definitionen zu geben. Entwurf oder einen Plan entwerfen bedeutet ein progressives Verfahren, das ständig vervollkommnet werden kann. Sie definierte: Hebammendienst: Dienste, die einen Teil des nationalen Gesundheitsprogramms ausmachen und von der Hebamme und ihren Mitarbeitern, die das Hauptwerkzeug in der Fürsorge für Mutter und Kind darstellen, geleistet werden.

Hebamme: Die Leiterin, die innerhalb des Rahmens dieses Dienstes den Müttern und Kindern der Nation, d. h. einer vorzugsberechtigten Gruppe, diese Fürsorge gibt.

Der Entwurf des Hebammendienstes auf den erwähnten Ebenen hat als Ziel weitgehende Fürsorge zu geben, die die ganze Familie umfasst. Das Planen dieses Dienstes geht von verschiedenen Gesichtspunkten aus:

1. von dem des direkten Konsumenten — Mutter und Kind,
2. von der Verpflichtung der Hebamme, beiden integrierte Fürsorge zu geben,
3. von der vorbildlichen Norm, die sie sich als Ziel gesetzt hat,
4. von der Funktion der Hebamme auf den erwähnten Ebenen,
5. von der Art der umfassenden Fürsorge, die die professionellen Hebammen und ihre Hilfsmitarbeiter den Müttern und Kindern zuteil werden lassen.

Die Hebamme wird dargestellt als eine wichtige Teilnehmerin in einer Gruppe von verschiedenen Disziplinen, deren Mitarbeiter in Harmonie planen und zusammenarbeiten müssen, um die Ziele der Fürsorge für Mutter und Kind zu erreichen. Da man jeweils von den tatsächlichen Umständen einer gegebenen Situation ausgehen muss, ist es unbedingt notwendig, dass die Tätigkeit der Hebamme innerhalb des Rahmens der sozialökonomischen Realität und innerhalb des Gesundheitsstandes des betreffenden Landes entwickelt wird.

Die Anforderungen an die Hebamme, Dienste zu leisten, die bedeutungsvoll zur bestmöglichen Gesundheit von Müttern und Kindern beitragen, geben ihr Verpflichtungen denen gegenüber, die ihre Dienste benötigen, ebenfalls ihren Mitarbeitern gegenüber, aber auch sich selbst gegenüber. Hinzu kommt, dass Planen und Koordination in das weitere Feld der Erziehung, des Allgemeindienstes und etwaiger Untersuchungen eingeschaltet werden müssen, um eine rationale und integrierte Annäherung an ungelöste Probleme zu erreichen. Nur so kann der Hebammendienst in wertvoller Weise innerhalb der sozial-ökonomischen Entwicklung jedes Landes helfen, das Ziel der Gesundheitsfürsorge für Mutter und Kind zu erreichen.

---

*Es fliesst der Strom der Zeiten*
*ins Meer der Ewigkeiten*
*und trägt davon ein Jahr.*
*Ein Jahr von unserm Leben —*
*was uns mit ihm gegeben,*
*wird nun erst offenbar.*

*Wir fühlen das Entgleiten*
*der flücht'gen Erdenzeiten.*
*Wie leicht man es vergisst,*
*dass jede kurze Stunde*
*in unsrer Tage Runde*
*nur eine Gnade ist!*

*Herr, lenke Herz und Hände,*
*dass uns bereitet fände*
*Dein Tag der Herrlichkeit!*
*Gib Gnade, Herr, zu lieben,*
*Barmherzigkeit zu üben*
*solange es noch Zeit!*

Käte Walter

---

## Pro Infirmis

Der allgemeine Mangel an Haushalthilfen stellt überall Probleme. Besonders schwer wirkt er sich aber da aus, wo die Hausfrau durch Unfall oder Krankheit behindert ist. Man denke sich etwa eine Familie mit drei, vier Kindern, die noch zu klein sind, um zur Hilfe herangezogen zu werden. So muss eben der Vater vor und nach der Arbeit die allernötigsten Hausarbeiten erledigen, muss einkaufen, kochen, die Wäsche zum Waschen bringen und wieder abholen. Zudem ist aber die schwerbehinderte Frau oft auch auf eine gewisse Pflege angewiesen. Wer beaufsichtigt und beschäftigt die Kinder tagsüber? Wer wärmt das Essen, hält die Kleider in Ordnung, leistet der Mutter die nötigen Handreichungen? Verwandte wohnen nicht in nützlicher Nähe und nachbarliches Einspringen gehört heute mehr und mehr zur Seltenheit.

Es lässt sich unschwer ausmahlen, welchen Belastungen ein solcherart überfor-


# Schmerzmittel sind nicht «zum Ufchlöpfe» da!

Für einen müden Kopf ist eine Ruhepause, etwas frische Luft und Bewegung weit zuträglicher als ein Schmerzmittel. Dafür dürfen Sie bei einem gelegentlichen Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen getrost zu einem bewährten Arzneimittel greifen. Wählen Sie Melabon! Sie werden überrascht sein, wie schnell Sie sich wieder wohl fühlen. Denken Sie aber daran, dass auch Melabon — wie alle schmerzstillenden Arzneimittel — dauernd und in höheren Dosen nicht genommen werden soll, ohne dass man den Arzt frägt.

Mélabon

derter Familienvater ausgesetzt ist, wie bitter schwer es der Mutter fällt, ihre Behinderung ohne zu klagen anzunehmen, wie bald sie sich als nutzloser und wertloser Ballast vorkommt, und wie sehr schliesslich die Entwicklung der Kinder in einer so gehetzten und bedrückten Atmosphäre leidet.

Dieser besonderen Situation ist nicht jedes junge Mädchen und auch nicht jede ältere Frau seelisch gewachsen, ein Umstand, der den ohnehin kleinen Kreis von möglichen Hilfskräften noch einschränkt. Auch liegen die Verhältnisse in den wenigsten Fällen so, dass verlokkende Bedingungen wie eigenes Badezimmer, Fernsehen, Radio usw. angeboten werden können. Die schwere Behinderung eines Familienmitgliedes — und vor allem der Mutter — bringt ja trotz den Leistungen der IV stets grosse finanzielle Mehrauslagen mit sich.

Die Fürsorgerinnen der Pro Infirmis-Beratungsstellen stehen vor fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, wenn sie für eine behinderte Hausfrau eine Hilfe suchen. Wenn vermieden werden soll, dass derart betroffene Familien in eine schwere Notlage geraten oder gar auseinandergerissen werden, indem die Kinder in Heimen untergebracht werden müssen, dann ist dringend nach einer Lösung zu suchen. Pro Infirmis befasst sich mit dieser Frage und appelliert an die Oeffentlichkeit mit der Bitte, ihr bei der Bewältigung solcher Notsituationen zu helfen. Vielleicht indem sich Frauen und Mädchen stundenweise — selbstverständlich bezahlt — als Hilfe für schwerbehinderte Familienmütter zur Verfügung stellen?

*Mehr Pro Infirmis-Beiträge im Jubiläumsjahr!*

In seiner Herbstsitzung hat der Vorstand der Schweizerischen Vereinigung Pro Infirmis unter dem Vorsitz ihres Präsidenten Herrn Bundesrat Celio über die Verwendung der erhaltenen Gaben befunden. Wie üblich wurden zuerst die ordentlichen Beiträge an die Mitgliederverbände, welche bekanntlich auf eigene Sammlungen verzichten, festgelegt und dabei zum Teil erhöht. Ferner wurden die Mittel für die kantonalen Pro Infirmis-Beratungsstellen beschlossen, darunter für eine neue Stelle in Zug. Für die Bewilligung der ausserordentlichen Gesuche von Heimen, Sonderschulen, Werkstätten und anderen Institutionen der Behindertenhilfe konnten dank der grosszügigen Gaben der Schweizer Bevölkerung im Jubiläumsjahr über 100 000 Fr. mehr, insgesamt Fr. 645 300.— bereitgestellt werden. Fast die Hälfte davon, nämlich Fr. 319 000.— gehen an Werke für geistig Behinderte.

## Hilfsaktionen

*Wiederaufbau in Tunesien und Algerien*

Die Hilfswerke Caritas, Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz und Schweizerisches Rotes Kreuz sind übereingekommen, die Mittel aus der seinerzeitigen gemeinsamen Sammlung für die Geschädigten der Ueberschwemmungskatastrophe in Nordafrika für den Wiederaufbau eines Waisen-Kinderdorfes in Gamuda (Tunesien) zu verwenden, ein Projekt, an dem namentlich auch die Union internationale de la protection de l'enfance beteiligt ist. Der schweizerische Beitrag von Fr. 145 000.— wurde dieser internationalen Organisation überwiesen und hat so eine zweckmässige Verwendung in einem grösseren Rahmen gefunden.

Der Anteil für Algerien, Fr. 72 366.60, wurde für den Ankauf von Metallgerüsten, sogenannten «carcasses», für den Wohnungsbau verwendet, eine Aktion, die unter der Leitung von Caritas steht. Damit erhalten bedürftige algerische Familien, die durch die Katastrophe ihr Heim verloren, die Möglichkeit, sich neue Häuser in herkömmlichem Stil, aber soliderer Bauart zu erstellen.


**Wenn Kleinkinder husten löst**

**adrosil**

**das Problem**

der Behandlung. ADROSIL Zäpfchen mit Pflanzenwirkstoffen für Säuglinge und Kleinkinder.

10 Suppositorien Fr. 3.50
In Apotheken und Drogerien
ADROKA AG Basel

Wir suchen zu sofortigem Eintritt oder nach Uebereinkunft

**1 oder 2 Spitalhebammen**

Geregelte Freizeit. Gute Anstellungsbedingungen. Angenehmes Arbeitsklima.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Bezirksspitals Moutier, 2740 Moutier, Telefon 032 93 31 31.

**Kolleginnen, vergesst nie die Produkte unserer Inserenten zu kaufen und sie zu empfehlen!**

Nous cherchons pour entrée immediate ou date à convenir

## 1 ou 2 sages-femmes

Congés réglés. Bonnes conditions de salaire. Climat de travail agréable.

Les offres sont à adresser à l'Administration de l'Hôpital du district de Moutier, 2740 Moutier, téléphone 032 93 31 31.

---

*Kant. Krankenhaus Grabs*
(St. Galler-Rheintal bei Buchs)

Wir suchen auf Frühjahr 1971

## 1 diplomierte Hebamme

Sehr gutes Arbeitsteam mit interessanten Arbeitszeiten. Anstellung nach kant. Verordnung. Pensionskasse oder Beitrag an private Altersfürsorge.

Grabs ist idealer Ausgangspunkt für Winter- und Sommersport. (Wildhaus, Pizolgebiet, Flumserberge, Fürstentum Liechtenstein.) Anmeldungen bitte an unsere Oberschwester, 9472 Grabs.

---

*Bürgerspital Solothurn*

Wir suchen auf 1. März 1971 oder nach Vereinbarung eine

## Hebamme

Wir bieten: 5-Tage-Woche, Besoldung nach kant. Ansätzen, angenehmes Arbeitsklima.

Schriftliche Bewerbungen sind erbeten an den Chefarzt der geb.-gyn. Abteilung, Dr. A. Wacek, Bürgerspital, 4500 Solothurn.

---

Das Kantonsspital Aarau sucht für die Geburtshilfliche Abteilung seiner Frauenklinik

# Hebammen

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Geboten wird gute Besoldung, Fünftagewoche, Unterkunft, angenehmes Arbeitsklima. Auf Wunsch Externat.

Anmeldungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnissen und Foto sind zu richten an die Spitaloberin M. Vogt, Kantonsspital, 5001 Aarau.

---

*Maternité Inselhof Triemli, Zürich*

Wir suchen für unsere moderne Geburtshilfliche Klinik:

## Hebammen

(wenn möglich mit Schwestern-Ausbildung)

Eintritt: 1. Mai 1971, ev. früher.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Oberin, Schwester Elisabeth Reich, Birmensdorferstrasse 489, 8055 Zürich, Tel. 051 33 85 16.

---

▶▶ **KOLLEGINNEN, berücksichtigt unsere Inserenten** ◀◀

# Milchschorf?

Die Therapie des Säuglingsekzems mit

# Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

## Von 186
## 170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.